

7. Juni 2011

GEMÜNDEN

Austauschschüler aus dem Kosovo besuchen das Rathaus

Bürgermeister Ondrasch berichtet über Politik und Kultur

Von unserem Mitarbeiter Ferdinand Heilgenthal



Wertvoller Austausch: Die Schüler aus dem Kosovo mit ihren deutschen Gastgebern vom Friedrich-List-Gymnasium. Deutschlehrer Jürgen Endres, Bürgermeister Georg Ondrasch (beide links im Bild) sowie (rechts) Initiator Friedrich Moll und Neki Jahaj, Deutschlehrer aus Prizren.

Foto: Ferdinand Heilgenthal

Bereits zum zweiten Mal waren 18 Schüler des Loyola-Gymnasiums aus Prizren, der zweitgrößten Stadt des jungen, auch von Deutschland und weltweit weiteren 74 Ländern anerkannten Staates Kosovo, zu Gast in der Dreiflüssestadt.

Vor zwei Jahren hatte das Friedrich-List-Gymnasium (FLG) die Partnerschaft zu dieser Schule im Herzen des Balkans begründet und Bürgermeister Georg Ondrasch freute sich beim Empfang im Rathaus, dass auch schon zweimal Neuntklässler aus dem „List“ ihre etwa gleich große Partnerschule besuchen konnten. „Schüleraustausch ist wichtig, das weiß ich, weil ich selbst als Schüler zwei Wochen in Frankreich war“, hob Ondrasch die Bedeutung solcher Begegnungen hervor. Er begrüßte daher die Schüler und Lehrer mit einem herzlichen Willkommen im „wichtigsten Raum des Hauses, in dem durch den Stadtrat wichtige Entscheidungen getroffen werden.“

Reisen bilde auch bei einem Schüleraustausch, stellte der Rathauschef fest, daher sehe er gerade in der Partnerschaft mit einer Schule im Kosovo, das gerade einen Krieg überstanden habe, die Möglichkeit für die deutschen Altersgenossen aus dieser Situation zu lernen. Der Krieg in Deutschland, in dem Gemünden zu 80 Prozent zerstört wurde, liege Gott sei Dank schon weit zurück. Mit viel Willen zum Aufbau sei es in Gemünden gelungen, die Stadt wieder lebenswert neu entstehen zu lassen. Das wünsche er auch den jungen Leuten für ihr Land. Nicht immer müssten die Metropolen Europas den größten Stellenwert für das Interesse der Schüler haben.

Anschließend erklärte der Rathauschef einige Details über die Verwaltungsstruktur in Bayern. Beginnend mit dem Landratsamt, bei dem auch das staatliche Schulamt angesiedelt ist, über die mittlere Regierungsebene des Bezirks bis hin zur Staatsregierung in München.

„Schüleraustausch ist wichtig, das weiß ich, weil ich selbst als Schüler zwei Wochen in Frankreich war.“

Georg Ondrasch, Bürgermeister Gemünden

Die Einzelheiten zu den städtischen Strukturen erläuterte der Bürgermeister anhand des Verwaltungsgliederungsplans und nannte die Zuständigkeiten und Funktionen der einzelnen Ressorts, vom Bauhof bis zum Friedhofswesen, denen er als Rathauschef direkt oder indirekt vorsteht. Die in ihren modischen Schuluniformen – weißes Hemd, gelbe Krawatte und graue Hose, bei den Mädchen weiße Bluse mit blauem Pullunder und kariertem Rock – am Ratstisch sitzenden jungen Kosovaren hörten aufmerksam zu.

Auch als Kulturamts- und Touristikchefin Inge Albert einiges zur Stadtgeschichte ergänzte und auf die Bedeutung des Tourismus für die Region hinwies. Die wenigen Fragen nach der umfangreichen Information über ihre Gaststadt bezogen sich auf die Einwohnerzahl, die traditionelle Kleidung und das landestypische Essen. Albert, die in ihrer Familie selbst einen Gastschüler beherbergt, merkte an, dass leider viele der von den Einheimischen geschätzten Spezialitäten Schweinefleisch beinhalten. Für Menschen muslimischen Glaubens, wie es die Menschen im Kosovo in der überwiegenden Mehrzahl sind, komme das daher derzeit auch in Gemünden nicht auf die familiäre Speisekarte.

Bei der Frage nach der historischen Kleidung wies Georg Ondrasch auf die Fischertracht und das Fischerpaar als Symbolfiguren der Fischerzunft hin, die einen in Gemünden seit Jahrhunderten wichtigen Berufsstand repräsentieren.

Mit einem Eisgutschein für eine Jumbokugel im Wert von je einem Euro verabschiedete sich Bürgermeister Ondrasch von den Gästen, die in den Folgetagen bei Ausflügen nach Würzburg und in den Spessart noch mehr über Unterfranken erfahren können.